



Ein gut besuchtes Adventskonzert gaben der Gesangverein Frohsinn, Crediamo und die Blaskapelle Glött in der Pfarrkirche. Foto: Erwin Wachter

Ein Konzert zum Mitsummen

Gesangverein Frohsinn, Crediamo und die Blaskapelle Glött spielen populäre und besinnliche Lieder zugunsten der Pfarrkirche.

Glött Für die Renovierung der Pfarrkirche Glött sangen und spielten der gemischte Chor des Gesangvereins Frohsinn, die Sängerinnen von Crediamo und die Blaskapelle Glött traditionelle und populäre adventliche Lieder. Die zahlreichen Besucherinnen und Besucher spendeten insgesamt 1200 Euro, die an den Vorsitzenden der Kirchenverwaltung Johannes Bronnhuber übergeben wurden.

Mit „A Weihnacht wie's früher war“, stimmte der Chor mit seiner Dirigentin Petra Dietrich das Publikum auf die Adventszeit ein. Unter der swingenden Klavierbegleitung von Andrea Bender sangen sie zudem den gospelähnlichen Song „Wartend auf den Herrn“ von Lorenz Maierhofer.

Nach den Aufführungen des gemischten Chores richtete Pfarrer Mathias Breimair mit einem Gedicht aus einem altbayerischen Weihnachtslied christliche Gedanken zur Krippe von Bethlehem an die Besucher des Konzertes.

Mit einer weihnachtlich gestimmten Ansage von Petra Buelens, folgten die Darbietungen des Crediamo-Chores. Auf eine besinnliche Art präsentierten die Sängerinnen unter der musikalischen Leitung von Sabine Wohnlich den Titel „Menschen auf dem

Afrikanisch und in zwei weiteren Sprachen.

Den akustischen Höhepunkt des Adventskonzerts setzte die Glötter Blaskapelle mit ihrem Dirigenten Carsten Hamaleser, die fünf weihnachtlich orchestrierte Stücke vortrug. Unter anderem präsentierten sie den allseits bekannten „Andachtsjodler“, der im ersten Teil mit einem schönen Pianissimo und in seinem zweiten Teil mit einem weihnachtlich vollen Klang beeindruckte. Zudem ließen die Musiker den Song „Nessaja“ aus dem Musical Tabaluga von Peter Maffay und Rolf Zuckowski erklingen, der bei der bekannten Passage „Ich wollte nie erwachsen sein“ viele Konzertbesucher zum Mitsummen anregte.

Zum Abschluss nach dem Abendessen von Pfarrer Mathias Breimair füllten alle Besucher mit der Sängerschar der beiden Chöre und der Blaskapelle den Kirchenraum noch mit dem Klang von „Tochter Zion“. (AZ)

Das Publikum spendet 1200 Euro für die Sanierung

Weg“, dessen Melodie aus dem Gotteslob stammt. Für das Adventskonzert hatten sie die Melodie mit einem eigenen weihnachtlichen Text zum Wunder der Heiligen Nacht arrangiert. Mit dem Lied „Masithi“ gingen die Sängerinnen auf eine Reise nach Südafrika. Begleitet von einer afrikanisch klingenden Perkussion sangen sie „Masithi“, das man mit „Lasst uns den Namen Gottes preisen“ übersetzen kann, auf

Eindrucksvolles Eröffnungskonzert mit der Margarethen-Orgel

In der Gundelfinger Spitalkirche präsentieren sich einheimische Instrumentalisten und Vokalistinnen. Die sanierte Orgel entwickelt ihre volle Klangpracht.

Von Gernot Walter

Gundelfingen Der Gundelfinger Spitalleiter Markus Moll zeigte sich in diesen Tagen erfreut über den zahlreichen Besuch des Konzertes in der Mariä Himmelfahrtskirche und über die gelungene Sanierung der Orgel (wir berichteten). Diese hat einen neuen Namen erhalten in Erinnerung an die Tochter des Spitalgründers Hans Sitzenberger. Die Margarethen-Orgel ermöglicht zukünftig neben der Gottesdienstgestaltung auch erweiterte Spielräume für die Reihe „Kunst im Spital“, die Moll inszeniert hat.

Norbert Bender, der Geschäftsführer von Orgelbau Sandtner, Dillingen, erläuterte den Sanierungsbedarf der Orgel. Das Klangwerk aus dem Jahre 1926 sei verbessert, ein zusätzliches zweites

Manual eingebaut und ein fahrbarer Spieltisch errichtet worden. Die zweimal acht Register ergänzen drei Bassregister, sodass das neu entstandene Instrument jetzt seine volle Klangpracht entfalten könne.

Davon konnte sich das Publikum in der geheizten Kirche bei drei Solovorträgen überzeugen. Michael Finck glänzte mit einer Toccatina des zeitgenössischen Hamburger Komponisten Andreas Willischer. Beim anspruchsvollen Stück im 7/8-Takt arbeitete der Organist die rhythmischen Feinheiten zuverlässig und temporeich heraus. Fincks Interpretation des Orgel-Konzertes von Johann Gottfried Walther, einem Vetter Johann Sebastian Bachs, gelang abgerundet und spieltechnisch brillant. Vor allem die Tutti-Solo-Wechsel profitierten von dem neu eingebauten zweiten Ma-

nual. Der Gundelfinger/Lauinger Organist der St. Martinskirche war der Garant für adäquates Begleiten und ein verständiger Impuls- und Taktgeber. Marie-Sophie Schweizer, die Dirigentin des Dillinger Stadtkapelle, erzielte mit bestechender tonlicher Präzision auf Sopran- und Altsaxofon ein großes Maß an Authentizität und Farbigkeit. Sie überzeugte durch barocke Festlichkeit (Allegro von Georg Friedrich Händel), mit jazzigen Anklängen (Voyage, Hartmut Tripp) und mit einem Film-Sound-Track (The Mission, Ennio Morricone). Schweizer beeindruckte durch ihr Gespür für Rhythmus und Harmonie. Sie zeichnete sich durch gefühlsvolles Legato aus, phrasierte angepasst mit schönem Ton.

Vokale Präsenz, stimmliche Reinheit und profunde Gestaltungskraft gingen von Katharina



Mit der neu eingeweihten Margarethen-Orgel gestalteten einheimische Künstler ein anspruchsvolles Eröffnungskonzert. Auf dem Bild (von links) Marie-Sophie Schweizer (Saxofon), Markus Moll (Bariton), Katharina Diana Brandel (Sopran) und Michael Finck (Orgel). Foto: Gernot Walter

Diana Brandel aus Antonin Dvoráks „Singt ein neues Lied“ im tschechischen Original gefiel durch wunderbare klingliche Va-

leurs, das „Ave Maria“ aus „Otello“ von Giuseppe Verdi sang Brandel mit verinnerlichter Attitüde. Zu einer romantischen Huldigung

an die Gottesmutter kam es in Dvoráks „O Sanctissima“. Markus Molls Bariton korrespondierte trefflich mit dem aufblühenden Sopran Brandels. Die Sängerin erwies sich als veritable Begleiterin an der Orgel, die dem Spitalleiter beim „Ave Maria“ (Schubert) und in Francesco Durantes „Vergin tutt' amor“ sicheren Halt gab.

In ihrem Solobeitrag an der Orgel (BWV 557, J. S. Bach) konnte die Organistin das gestenreiche Präludium (mit Pedalsolo) und die mehrstimmige Fuge kontrastreich abbilden. Ihre Improvisation über „Salve Regina“ war eine Reverenz an die neue Orgel, deren Registervielfalt sie in einer stupenden Entwicklung großartig erscheinen ließ, eingebettet in ein Duett der Sängerin mit dem Spitalleiter. Zu Recht starker Applaus für eine Stunde anspruchsvollen Musizierens.

Warme Klänge voller Zauber in der Alten Synagoge

Das Adventskonzert des Musikvereins Binswangen lockt viele Besucherinnen und Besucher an. Männerensemble setzt eine Tradition fort.

Von Margot Sylvia Ruf

Binswangen Draußen Eis und Schnee. Vierter Adventssonntag. Die maurischen Fenster in der Alten Synagoge sind hell erleuchtet. Der Gesangverein Binswangen hat zum traditionellen vorweihnachtlichen Konzert eingeladen. Und Vorsitzender Hubert Kapfer freut sich, dass das einstige jüdische Gotteshaus dicht gefüllt ist. Nach coronabedingter Zwangspause ist es das zweite musikalische Treffen in diesem Jahr, das die Menschen in Binswangen und Umgebung wieder erfreut.

Das festliche Programm gestalten an diesem Abend der gemischte Chor, das Männerensemble, die Bläserformation „Brass Bi“ und das Quartett „Z'all Viert“. Die Pianistin Maria Fey ist es, die ihr ganzes musikalisches Können und ihre Spielfreude zum Klangteppich hinzufügt. Seit Jahren ist sie der



Das Männerensemble des Musikvereins hat eine lange Tradition und agiert unter der Leitung von Anton Kapfer.

Veranstaltungsreihe des Musikvereins eine treue und wertvolle Bereicherung.

Mit dem temperamentvollen Beitrag „Joy to the world“ (Lowell Mason) ist der Auftakt durch die Bläserformation „Brass Bi“ sofort furios gelungen und das Publikum festlich eingestimmt. Alfred Bühler hatte seine Akteure perfekt vorbereitet, um zwischen den goldumrankten Säulen in der Synagoge

einen besonderen musikalischen Zauber zu entfalten.

„Die Hymne an die Nacht“ von Beethoven (1770 – 1824) fordert das ganze Engagement des gemischten Chores, das der Klangkörper selbstbewusst demonstriert. Annette Sailer ist es, die die Leistung der Sängerinnen und Sänger in vielen Proben herausgefordert hat. „Maria durch den Dornwald ging“ wird vom Publikum besonders



Das Quartett „Z'all Viert“ ist ein Publikumsliedling und bekam wieder viel Applaus. Fotos: Margot Sylvia Ruf

gerne gehört. Tradition und Andacht vereinigen sich darin in eindrucksvoller Symbiose. „Leise rieselt der Schnee“ erfreut die Herzen der Zuhörer in adventlicher Atmosphäre genauso wie „A world of Peace and Harmony“ von Lorenz Meierhofer in Zeiten, in denen das Wort Frieden wieder eine besondere Bedeutung bekommen hat.

Der Auftritt des Männerensembles unter der langjährigen Stab-

führung von Anton Kapfer wird vom Publikum stets freudig erwartet. Der Klangkörper hat eine lange Tradition und bereichert das musikalische Leben in Binswangen mit viel Einsatzbegeisterung, menschlichem Zusammenhalt und Streben nach Klangreinheit. Kapfer gelingt es stets, zu sängerischer Disziplin und Homogenität zu animieren. Er hat immer noch ehrgeizige Ziele in der Zusammenarbeit mit dem Chor. Die bekannte Adventsmotette von Harald Genzmer wird genauso eindrucksvoll präsentiert wie „Machet die Tore weit“ oder „Wachet auf, ruft uns die Stimme“.

Man nehme zwei schöne Frauenstimmen und zwei interessante Männerstimmen und fertig ist „Z'all Viert“, ein Quartett des Musikvereins, das immer wieder aufhorchen lässt. Traditionelles und Modernes mixen die Interpreten geschickt. Mit „Mary did you know“, „Shepards Run“ und dem

heimeligen „Als ich bei meinen Schafen wacht“ erreichen die Sänger immer wieder die Herzen der Zuhörer, deren Beifall zeigt, dass man das Quartett gerne öfter hören würde.

Heiterkeit und unruhige Beine, dafür sorgt dann „Brass Bi“ auf den Flügeln des Swing mit „Glory to that good jump swing“, um dann mit Psalm XIX von Benedict Marcello besonders zu glänzen. Das Männerensemble darf noch einmal alle Register ziehen, wenn es um adventliche Stimmung geht. Da heißt es „Es naht ein Licht“ und „Weihnachtsglocken“ von H. Sonnet läuten musikalisch das nahe Christfest ein. Sänger, Instrumentalisten und Besucher vereinigen sich am Ende zu einem Gemeinschaftschor, der „Macht hoch die Tür“ kraftvoll interpretiert. Der Musikverein Binswangen hat seinem Auditorium ein vorweihnachtliches Geschenk gemacht.